

Sächsische Zeitung

1919 Nr. 54

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 212

Bezugspreis: für Halle und Provinz monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75, für das Ausland monatlich Mk. 1,50, vierteljährlich Mk. 4,50, außer Postgeb. —
Einzelhefte: 10 Pf. —
Abbestellung: 14 Tage vorher. —
Postfachkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe
Donnerstag, 30. Januar

Anzeigenpreis: 10 Pf. —
Einzelhefte: 10 Pf. —
Abbestellung: 14 Tage vorher. —
Postfachkonto: Leipzig 20512.

Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt

W. L. B. Berlin, 20. Januar.

Am den Inhabern, die auf unkonventionellem Wege während der letzten Tage in die Presse gelangt sind, ein Ende zu machen, veröffentliche die Reichsregierung heute den Entwurf des Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt. Dieser Entwurf ist aus den Verhandlungen der bundesstaatlichen Kommission hervorgegangen und hat in einer sehr lebhaften Beratung des Kabinetts am Dienstag den 19. d. Mts. seine endgültige Fassung erhalten. Der Entwurf, der einige Änderungen der Reichsregierung erhebliche Bedenken hat, wird nun noch einmal beraten und dann erst endgültig beschlossen. Am Donnerstag soll der dem Bundesrat zugehenden Vertreter wegen der vorgenommenen Änderungen nochmals vorgelegt werden. Der Entwurf lautet:

§ 1. Die verfassunggebende deutsche Nationalversammlung hat die Aufgabe, die künftige Reichsverfassung sowie auch sämtliche bringenden Reichsgesetze zu beschließen.

§ 2. Die Einbringung von Vorlagen der Reichsregierung an die Nationalversammlung bedarf, unbeschadet Absatz 4, der Zustimmung des Staatsratsauschusses.

In dem Staatsratsauschuss hat jeder deutsche Reichsbürger mindestens eine Stimme. Auf jede Freizugsstimme entfällt grundsätzlich bei einer Million Landesbewohner eine Stimme, wobei der Lebensfuß, der mindestens der Einwohnerviertel des Reichsanteils gleichkommt, nicht weniger als ein Viertel des Reichsanteils darstellt. Der Reichsbürger hat 5, Württemberg und Baden mit je 3, Hessen mit 2 Stimmen, die übrigen Bundesstaaten mit je einer Stimme. Der Vorsitz im Staatsratsauschuss führt ein Mitglied der Reichsregierung.

Wenn Deutschland nicht sich dem Deutschen Reich anschließt, erhält es das Recht der Teilnahme im Staatsratsauschuss mit einer durch Reichsgesetz festzusetzenden Stimmenzahl. Bis dahin nimmt es mit beratender Stimme teil. Kommt eine Vereinbarung zwischen der Reichsregierung und dem Staatsratsauschuss nicht zustande, so darf jeder Teil seinen Entwurf der Nationalversammlung zur Beschlussfassung vorlegen.

§ 3. Die Mitglieder der Reichsregierung und des Staatsratsauschusses können an den Verhandlungen der Nationalversammlung teilnehmen und jederzeit das Wort ergreifen, um die Beschlüsse ihrer Regierungen zu vertreten.

§ 4. Die künftige Reichsverfassung wird von der Nationalversammlung verabschiedet. Der Gesetzbestand eines Reichsstaates kann jedoch nur mit seiner Zustimmung geändert werden. Im übrigen kommt ein Gesetz durch Vereinbarung zwischen Nationalversammlung und Staatsratsauschuss zustande. Ist ein solches Übereinkommen nicht zu erzielen, so hat der Reichspräsident die Entscheidung durch Volksabstimmung herbeizuführen.

§ 5. Auf die Nationalversammlung finden Artikel 21 bis 23 und 26 bis 33 der bisherigen Reichsverfassung entsprechende Anwendung.

§ 6. Die Geschäfte des Reiches werden von einem Reichspräsidenten geführt. Der Reichspräsident hat das Reich völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reichs Verträge mit auswärtigen Mächten einzugehen, sowie Befehle zu erteilen und zu empfangen. Kriegserklärungen und Friedensschlüsse erfolgen durch Reichsgesetz.

Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsangelegenheiten beziehen, bedürfen der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatsratsauschusses.

Sobald das Deutsche Reich einem Bündnis mit dem Ziele des Anschlusses aller deutschen Verträge beitreten sein wird, bedürfen alle Verträge mit den in den Bündnisvereinigten Staaten der Zustimmung der Nationalversammlung und des Staatsratsauschusses.

Der Reichspräsident ist verpflichtet, die gemäß der Paragraphen 1 bis 4 und 6 beschlossenen Reichsgesetze und Verträge im Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen.

§ 7. Der Reichspräsident wird von der Nationalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt.

Sein Amt dauert bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten, der auf Grund der Reichsverfassung gewählt wird.

§ 8. Der Reichspräsident beruft für die Führung der Reichsregierung ein Reichsministerium, dem sämtliche Reichsbehörden und die Oberste Verwaltungsbehörde unterstellt sind.

Die Reichsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens der Nationalversammlung.

§ 9. Die zivilen und militärischen Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung durch einen Reichsminister. Die Reichsminister sind für die Führung ihrer Geschäfte der Nationalversammlung verantwortlich.

Sozialisierung

Dr. W. Stein.

Das Schlagwort von der Sozialisierung der Betriebe ist heute fast in aller Munde. Nicht bloß die Anhänger der unabhängigen Sozialdemokratie, von der Möglichkeit kommenden Reichstums gebende Arbeiter, sondern auch Angestellte, Beamte, Handelsleute und Professoren schmären von ihr. Allerdings zeigen sich Unterschiede in der Auffassung, in der Zweckmäßigkeit des Zeitpunktes und der Art ihrer Durchführung. Die einen meinen die alte, verrottete, dem Menschen zum Elenden machende kapitalistische Ordnung, so schnell als möglich mit Stumpf und Stiel auszuräumen, sowie alle Produktionsmittel in die Hand der Gesellschaft zu überführen. Die anderen sind etwas vorsichtiger, nehmen Rücksicht auf Deutschlands isolierte Lage und glauben erst dann an die Verwirklichung ihrer Ideen, wenn auch die angrenzenden Länder in sozialistische Republiken umgewandelt sind. Die Dritten endlich wollen nur diejenigen Werke sozialisieren, die für einen solchen Eingriff reich sind. Schon diese Meinungsverschiedenheiten zeigen die Größe der Schwierigkeiten; sie sollten daher recht sehr zu denken geben, die ohne Zerknirschung die allgemeinen Prinzipien zu ihrem eigenen machen und die Folgen nicht bedenken, die aus einer noch so beschränkten Sozialisierung erwachsen müssen. Sozialisierung bedeutet Ueberlieferung aller Produktionsmittel, also in erster Linie aller Bergwerke, Fabriken, Handwerksbetriebe in die Hand des Staates und Regelung der Produktion von einer zentralen Stelle aus. Die Folgen von solcher zentralistischer Verwaltung sind uns durch die Regelung unserer Lebensmittelversorgung, durch unsere Kriegswirtschaften und andere Erscheinungen unserer Kriegswirtschaft nicht unbekannt geblieben. Wer wollte eine Vereinfachung dieser Zustände? Wie viele Lebensmittel sind nicht verloren gegangen, weil niemand an ihrer guten Erhaltung mit seinem Vermögen beteiligt gewesen ist? Und ist nicht bekannt, daß die Verhältnisse bei einzelnen Kriegswirtschaften die öffentliche Moral mehr untergraben haben, als es die ärgsten Steuererhöher und selbststüchtigen Lohnrücker je vermocht hätten? Rein ruhig denkender und ehrlicher Mensch kann glauben, daß alle menschlichen Eigenschaften sich in ihr Gegenteil verkehren, sobald nur die sozialistische Gesellschaft aufgedrückt ist, und daß dann alle Menschen in Engelskleidern dahinschwärmen und in ihren Handlungen ohne Selbstzucht nur von dem Gedanken an das allgemeine Wohl getragen werden. Ein Einblick in die Zustände, wie sie durch die letzten Verhandlungen in dem Volltagstag der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin der großen Öffentlichkeit gezeigt worden sind, sollte auch Zweifel heben. Die Arbeiter gehen für alle diejenigen allerdings, die bisher von ihrer Hände Arbeit gelebt und durch eigene oder fremde Schuld nicht viel erlitten haben, mag es wie ein Klang des Himmels sei, wenn ihnen gesagt wird, daß sie, wenn alles vergesellschaftet ist, auch an den Folgen teilhaben sollen, die bisher nur einigen blühten. Doch mögen gerade die Arbeiter, und zwar die intelligenten, fleißigeren und tüchtigeren unter ihnen es sich überlegen, wo ihre Zukunft besser gestellt ist, in der überlebt sein sollen als in der Ordnung oder in der kommunistischen Gesellschaft. Das geforderte gleiche Recht für alle verlangt gleiche Löhne, gleiche Arbeit, gleiche Lebensbedingungen. Der Ertrag wird unter den Teilnehmern nicht mehr unterschieden und die Arbeit wird durch den Ertrag für seine Zukunft und sein Alter Erbarmnis zu machen, da sie der Vermögenskonfiskation und der allgemeinen Teilung zum Opfer fällt. Ein Tor ist, der dann noch mehr leistet, als der Durchschnittsarbeit. Nicht eine höhere, eine mindere Leistung und damit eine Verteuerung der Produktion wird die unausbleibliche Folge sein. Wenn niemand den Lohn für besondere Leistungen erhalten kann, wird der Unternehmungsgeist gestillt, wird die Erfindungsaktivität abklingend. Während Deutschland an veralteten Maschinen teure Lohnarbeiter erregt, werden unsere Feinde ungenutzt machen und uns weit überholen. Damit ist jedoch Verlust, Deutschlands schwerer Verlust, nur bei besonderen Leistungen und hohem Arbeit auf dem Weltmarkte gegen andere nicht sozialisierte Völker konkurrieren können, die Anbitter in die öffentliche Hand zu überführen, das Todesurteil gesprochen. Das deutsche Volk würde verarmen, ein großer Teil auswandern und zum Lächer der anderen besser gelassenen Völker werden.

Die allgemeine Sozialisierung ist also ein Wahn. Man denke man aber bei Sozialisierung vor allem an die Bergwerke und chemischen Fabriken. Riegen hier die Verhältnisse wirklich anders. In vieler Hinsicht Obens und

Spartaciden als Bankräuber

Wilmshöfen, 20. Januar.

Die Kommunisten kamen am Montag morgen früh an und nahmen die öffentlichen Gebäude, unter anderem die Reichsbank, wo sie unter Gewaltandrohung 400000 Mark stiehlen. Sie raubten später noch eine Million Mark aus der Reichsbank. Das geraubte Geld wurde zum Hauptquartier der Landwehr-Werkstätten gebracht. Bei dem folgenden Verhaftungsversuch wurde verurteilt, daß das Geld bis 7 Uhr abends zur Reichsbank zurückgebracht werden solle. Bis um 7 Uhr ein mit Soldaten besetztes Automobil vor der Kaserne ankam, um das Geld zu holen, wurde es von den Spartaciden, die sich weigerten, das Geld herauszugeben, mit Schüssen empfangen. Es wurden 7 Personen getötet und keine Schiffschiffe herbeigebracht. Wegen 3 Uhr nachts dauerte die Kasse 30 Minuten, bis bis gegen 2 Uhr nachts dauerte. Um 10 Uhr abends trat eine Kampfpause ein, weil die Spartaciden sich bereit erklärt hatten, das Geld herauszugeben. Es wurde dann der Reichsbank zurückgeführt, jedoch nicht der vollständigen Betrag, da ein Teil bereits unter die Spartaciden verteilt worden war. Um 2 Uhr nachts erklärten die Spartaciden sich zur bedingungslosen Uebergabe bereit, und 10 Mann wurden (dann in Haft genommen). Bei dem Kampf wurden gegen 7 Personen getötet, darunter zwei Spartaciden und zwei Berufsjuden. Es wurden etwa 10 Personen verwundet. Heute, am 20. Januar, haben, wie bereits gemeldet, die Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbeamten wegen den Dienst wieder aufgenommen. Augenblicklich befinden sich noch im Aufstande die höchsten Beamten in Wilmshöfen und Wilmshöfen, die die Errichtung einer Arbeiterregierung fordern. deren Bildung heute erfolgen sollte.

Reichszentrale der Arbeitsnachweise

Um die Arbeitsvermittlung den erhöhten Anforderungen der Lebensverhältnisse besser anzupassen und zu beschleunigen, ist auf Anordnung des Reichsarbeitsamtes und des Reichsanwaltes die wirtschaftliche Demobilisierung, die Reichszentrale der Arbeitsnachweise, die bei Kriegsbeginn im Reichsamt des Innern eingerichtet war, nunmehr dem Staatlichen Reichsamt, Abteilung für Arbeitsvermittlung, in Berlin, Landgrafstr. 1, angegliedert worden. Danach wird der Schwerpunkt der

zwischenzeitlichen Arbeitsvermittlung in die über das ganze Reichgebiet verteilten 26 „Generalarbeitsstellen“ verlegt, welche auf Grund eigener Stellenlisten für den künftigen Ausgleich zwischen Arbeitsgehabten und offenen Stellen innerhalb ihrer Bezirke zu sorgen haben. Die Reichszentrale der Arbeitsnachweise dagegen soll, ohne selbst Arbeitsvermittlung zu betreiben, den zwischenzeitlichen Ausgleich fördern und durch geeignete Maßnahmen dahin wirken, daß in Großstädten massenhaft überflüssige Arbeitskräfte schnellstens in industriellen und landwirtschaftlichen Vorkarrieren untergebracht werden. Außerdem soll sie auf ein planmäßiges Zusammenarbeiten aller Arbeitsnachweise hinwirken. Im übrigen verbleibt die Arbeitsvermittlung in einzelnen wie bisher den bestehenden Arbeitsämtern.

Änderungen im Berliner Wahlergebnis

Nach den vorläufigen Feststellungen haben in Berlin erhalten:

Sozialdemokraten	841 433
Unabhängige	269 264
Zentrum	52 261
Deutschnationale	97 945
Deutsche Volkspartei	51 692
Deutscher Arbeiterpartei	142 552

Die 21 Mandate verteilen sich danach wie folgt:

Sozialdemokraten	7
Unabhängige	6
Zentrum	1
Deutschnationale	3
Deutsche Volkspartei	1
Deutscher Arbeiterpartei	3

Die Deutschnationalen sind: Dr. F. A. Kaufmann, Dr.-Ing. Max Klotz und Oberleutnant Annagret Lehmann.

Die erste und die dritte Seite

das Berliner Tageblatt... die erste Seite des Hauptorgans der Deutschen Partei...

Die reaktionäre Koalition... die reaktionäre Koalition, die auch hier wieder sich mit Unbilligkeiten...

Die Kommunisten... die Kommunisten, die eine Partei bei den Wahlen am liebsten...

Heberall sozialistischer Wählertror

Die ersten Zeilen Deutschlands werden die Ausschreitungen... Heberall sozialistischer Wählertror...

Kleine Nachrichten

In den Arbeitsstätten... die Sozialistenkonferenz... kleine Nachrichten...

Schildbürgerreich

Es wird ein fröhliches Durcheinander geben... Schildbürgerreich... es wird ein fröhliches Durcheinander geben...

Halle und Umgebung

Galle, 20 Januar

Staats- und Kommunal-Deputierten

Die Verhandlungen des Bürger-Ausschusses Halle am vergangenen Dienstag... Staats- und Kommunal-Deputierten...

Die Sozialisierung der Güter... Die getragene Lösung behandelte am Dienstag... Die Sozialisierung der Güter...

Weimar und die Nationalversammlung

Der Präsident des neuen Reichs- und Nationalkongresses... Weimar und die Nationalversammlung...

Sozialdemokratie

Sozialdemokratie... nachdem letztere mit der Sozialdemokratie politische Gesinnung... Sozialdemokratie...

Die Sozialisierung der Güter

Die getragene Lösung behandelte am Dienstag... Die Sozialisierung der Güter...

600 Marktschaffner bei der letzten Landratsversammlung

Bei den Anhebungen soll man nicht planlos arbeiten... 600 Marktschaffner bei der letzten Landratsversammlung...

Übernahm dann die ganze Restpostung

Übernahm dann die ganze Restpostung... Übernahm dann die ganze Restpostung...

Die alten Schildbürger

Die alten Schildbürger... Die alten Schildbürger...

Die alten Schildbürger

Die alten Schildbürger... Die alten Schildbürger...

Weimar und die Nationalversammlung

Der Präsident des neuen Reichs- und Nationalkongresses... Weimar und die Nationalversammlung...

Die alten Schildbürger

Die alten Schildbürger... Die alten Schildbürger...

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Die Ernährungsfragen sind für das deutsche Volk sehr wichtiger Natur. Wie sind einzig und allein auf unsere heimischen Böden angewiesen, um uns satt zu machen, und die Hauptaufgabe aller muß sein, die Landwirtschaft so weit zu entwickeln, um die Ernährung des Volkes zu sichern. Die Ernährung des Volkes ist die wichtigste Aufgabe der Nation. Die Ernährung des Volkes ist die wichtigste Aufgabe der Nation. Die Ernährung des Volkes ist die wichtigste Aufgabe der Nation.

Die Regelung der Polizeistunde. Auf Grund der §§ 3 und 4 der Bundesratsverordnung über Erziehung von Dienstkräften und Beschäftigten vom 18. Dezember 1918 wird hiermit unter Zustimmung des Regierungspräsidenten in Merseburg für den Stadtkreis Halle die auf weiteres angeordnet:

§ 1. Galt, Speise- und Schankwirtschaften, Stoffschleifer, Kleider-, Klempner-, Räume, in denen Schankwirtschaften, Kaffee-, sowie öffentliche Vergnügungsorte abgehalten werden, sind von 10 1/2 Uhr abends bis 1 Uhr morgens geschlossen. Das gleiche gilt von Vereinen und Gesellschaften, in denen Speisen und Getränke verabreicht werden.

§ 2. An den unter § 1 genannten Räumen dürfen während der Dunkelheit nur 1/4 der beim Zutritt dieser Verordnung vorhandenen Beschäftigten mittelst zur Beleuchtung dienender Beleuchtungsmittel zur Beleuchtung der Räume verwendet werden.

§ 3. Die Beleuchtung der in § 1 genannten Räume ist spätestens um 10 1/2 Uhr abends zu löschen, mit Ausnahme der Zimmer der Gastwirtschaften, in denen Fremde übernachten.

§ 4. Die vom Reichskommissar für die Verwaltung der öffentlichen Beschäftigten erteilten Bestimmungen über das Verhalten der Beschäftigten in diesen Räumen sind zu befolgen.

§ 5. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

§ 6. Die über den hier auf erlassenen Bestimmungen angelegten Verfügungen der Polizeibehörde sind zu befolgen.

Halle, den 27. Januar 1919. Die Polizeiverwaltung. Ges. Heintze.

Die wesentlichen Punkte der vorstehenden Bekanntmachung waren bereits in der gestrigen Abendausgabe mitgeteilt worden. (Die Red.)

Die Fortschritte der Technik. Am überflüssigen Germinale der veranlassend am Montag der Bund technischer Vereine wurde dem Vorsitz des Bundesleiters Professor Dr. Carl Schenck die Aufgabe gestellt, die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern. Die Aufgabe der Technik in der Zukunft zu erörtern.

gelehrter Redenredner hat es so auch kaum nötig, vom Heizen und beheizten Räume des Personalrats abzugehen und einen auf Entdeckungsreisen in die Dönerwelt hinauszuziehen. Er weiß, was die Menge will, und was sie fröhlich, und was sie bedrückt. Er weiß, was die Menge will, und was sie fröhlich, und was sie bedrückt. Er weiß, was die Menge will, und was sie fröhlich, und was sie bedrückt.

Dr. B. Raifer.

Provinz Sachsen

Magdeburg, 29. Januar. Sachsisches Oberbürgermeisteramt. Oberbürgermeister Rammann hat die städtischen Angelegenheiten im Hinblick auf den bevorstehenden Winter des Jahres 1918/19 in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

Am 27. d. M. hat der Magistrat in der Sitzung des Magistrats am 27. d. M. im Amtlichen Rat der Stadt Magdeburg erörtert.

aus Mannschaft aufgestellt. Diese wurde dem großen Ernst. Die erste Hälfte der Mannschaft verließ jedoch die Führung an sich selbst. Nach dem ersten Bericht wurde die Führung an sich selbst. Nach dem ersten Bericht wurde die Führung an sich selbst. Nach dem ersten Bericht wurde die Führung an sich selbst.

Eintritt: 0. Gen. Berl. Inentf. Forst. 27. 0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Volkswirtschaft

Berlin, 29. Jan. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.

Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist. Die Temperaturlinie ist bedeutend höher worden, was für die Winterzeit ein gutes Zeichen ist.